

Protokoll zur 210. Sitzung des Baukunstbeirates am 21. Juni 2018

TOP 4 öffentlich / Vorprojekt / neu
Fassadengestaltung Parkhaus Augustinerstrasse

Bei dem Parkhaus in der Augustinerstrasse aus dem Jahr 1967, unweit vom Hauptmarkt, steht eine Fassadensanierung an, nachdem der rötlich eingefärbte Vorsatz der originalen Betonfertigelemente aufgrund der geringen Überdeckung der Armierung gravierende Schäden aufweist. Nach Aussage der Projektverfasser haben Abklärungen ergeben, dass eine Sanierung der vorhandenen Elemente nicht realistisch ist und diese ersetzt werden müssen.

Bei einem Augenschein konnten sich die Mitglieder des BKB davon überzeugen, wie sorgfältig der für diesen Ort eigentlich fremde Gebäudetyp seinerzeit in die stadträumliche Nachbarschaft eingepasst wurde – mit leichten Knicken in den Gebäudefluchten, mit Schaufenstern und Ziegelstein im EG, Sandsteinplatten und einem ruhigen, farblich dezent und beinahe klassisch wirkenden Fassadenraster in den Obergeschossen und mit einem angedeuteten Dachhut aus Kupferblech. Durch Abstände zwischen Vertikalgliedern und Fassadenplatten wurde ein elegantes, halbtransparentes Bild erzeugt, das auch bei Nacht wirksam ist.

Der BKB begrüßt die behutsame Herangehensweise bei der Instandsetzung, die dem Ort und der Architektur des Parkhauses gleichermaßen gerecht zu werden versucht. Die schweren Betonplatten, die nach heutigen Betonnormen noch dicker ausfallen müssten, sollen durch dünnere Platten aus Carbonfaser-Beton ersetzt werden. Diese günstige Materialersparnis sollte es erleichtern, bei der Instandsetzung das Erscheinungsbild weitgehend zu wahren.

Nicht überzeugen kann die spielerisch-freie Neuinterpretation des Fassadenrasters einschließlich der Anordnung von Fensteröffnungen, für die keine Notwendigkeit besteht. Aktuell ist geplant, die neuen Fassadenplatten nicht mehr wie bislang an den Deckenstirnen, sondern mit horizontalen Dornverbindungen über die vertikalen Lichtschlitze hinweg an durchlaufenden Lisenen aus Edelstahl zu befestigen. Diese Verankerungselemente dürften die ruhige Eleganz des Fassadenbildes deutlich beeinträchtigen. Hier regt der BKB die nochmalige Überprüfung alternativer Befestigungsmöglichkeiten an. Die vorgelegten Muster wirken etwas bunt, eine leichte Reduktion der Farbigkeit erscheint ratsam.

Besondere Aufmerksamkeit sollte den aktuell eher verwahrlost wirkenden Außenräumen (insbesondere auf der Nordseite – Müllhäuschen, verengte Fußwegführung, störende Verkehrsinfrastruktur im Bereich von Ein – und Ausfahrt) geschenkt werden. In Anbetracht der prominenten Lage mitten in der Nürnberger Altstadt wäre die Beiziehung einer/s Landschaftsarchitekten/in hilfreich.

Um Wiedervorlage durch Bemusterung vor Ort im Maßstab 1:1 wird gebeten.



Nürnberg, den 21.06.2018

Architekt Prof. Will, Vorsitz
Landschaftsarchitektin Prof. Böhm
Architekt Brunner
Architektin Prof. Deubzer